

Joachim Schroetter

Zuversicht

Auf der Suche nach der blauen Blume

Joachim Schroetter

Zuversicht

Auf der Suche nach der blauen Blume

Zuversicht

Auf der Suche nach der „blauen“ Blume.

Gedichte und Gedanken

Joachim Schroetter

Books on Demand

Für Karla in Liebe und Dankbarkeit

Inhaltsverzeichnis

[Vorbemerkung](#)

[Die Botschaft](#)

[Abendrot](#)

[Abendstern](#)

[Der Jogger.](#)

[Abendstille](#)

[Der Falke](#)

[Ahnung](#)

[Der stille Garten](#)

[An meine Schwester](#)

[„Blau“](#)

[Ansicht](#)

[Damals](#)

[Augenblick](#)

[Begleitung](#)

[Bekenntnis](#)

[Beobachtungen](#)

[Blätter](#)

[Dankbarkeit](#)

[Handel](#)

[Das Alter](#)

[Das Haus](#)

[Das Herz](#)

Das Zweihorn.

Der Garten der Glückseligkeit

Der Hebel

Der Herr

Der Sinn

Der Toast,

Der Weg

Diagnose

Die Flunder

Die Marsch.

Die Scholle

Die Spende

Die Trauer des Totengräbers

Die Zeit

Mein Glück

Eindrücke

Entfliehen

Enttäuschung

Erinnerung

Fragen

Fremdes Land

Freude

Frist

Früchte

Frühlingstag.

Futter

Zartes Grün

Gebete

Gedicht

Geliebter Sohn

Gesundheitsreform

Gethsemane

Getrennt

Gold

Goldhochzeit

Goldhochzeit II

Grün

Hände

Hartz vier

Heimat

Heimkehr

Hoffnung

Impressionen

Lebenskarten

Lebenslaub

Lebenssinn

Liebe Wesen

Liebe

Mein Herz

Mittelpunkt.

Momente

Morgenduft.

Mutter

Nachgedacht

Nachruf

Naturgaben

Neujahrsgruß

Öffnung

Ohne Titel

Orientierung.

Frage

Pessimismus.

Positiv denken.

Hafen.

Schlaft nicht!

Schmerzen

Schneemann

Seelenbrennen.

Sehnsucht

Stadt im Schnee.

Stimme

Suche

Terror

Trauer

Totbringer

Totenmasken

Tränenschiff

Vorbemerkung

Meine Gedichte und Verse sind in einfacher, verständlicher Form geschrieben. Sie sollen nicht verfremden, sondern Botschaften übermitteln.

Die Botschaft

*Ein gutes lyrisches Gedicht.
Das einem aus der Seele spricht.
Ist wie ein harmonisches Lied.
Das durch die weiten Lande zieht.*

*Man kann es sprechen oder singen.
Die Worte wohl im Ohre klingen.
Man kann es lesen oder hören.
Und Dichterworte dich betören.*

*Man kann es auch mit viel Gefühl.
Als Musikständchen gerne spiel.
Man kann es auch gekonnt vortragen.
Und damit eine Botschaft sagen.*

*Ein tief gehendes und schönes Gedicht.
Von hohem literarischem Gewicht.
Was spendet für dich Licht.
Lebendig zu dir spricht.
Schreibt sich so einfach nicht.*

Abendrot

Siehst du das Abendrot.

Gestern zirpte noch die Grille.

Heute herrscht einsame Stille.

Siehst du das Abendrot, heute hört man keinen Klang.

Nicht mal Vogelgesang.

Siehst du das Abendrot, gestern noch saubere Luft.

Verspürt man heute keinen Duft.

Siehst du das Abendrot, gestern noch Lebensqualität.

Scheint heute alles schon zu spät.

Siehst du immer noch das Abendrot?

Abendstern

*Unendlich schön und
sehr fern leuchtet hell der
Abendstern.*

*Greifen möchte ich ihn,
voll Zuversicht, dass er
auf Erden spende Licht.*

*Erstrahlt für uns am
Firmament. Die Mensch-
heit ihn schon lange
kennt.*

*Und weist den Weg von
Anbeginn nach Bethle-
hem zur Krippe hin.*

*Ein Stern, als leuchten-
des Symbol, fest am
Himmel, zum Men-
schenwohl.*

*Erstrahlt in Schönheit
seit langer Zeit, verkün-
det Hoffnung, seid bereit.*

*Vergesst die Sorgen und den Schmerz. Lasst Sternenlicht in
Euer Herz.
Sind die Menschen dazu bereit, ist Jesus Christus nicht mehr
weit.*

Der Jogger.

Ein guter Jogger läuft bei jedem Wetter.

Der Hocker findet es zu Hause besser.

Der Jogger ist an der frischen Luft.

Der Hocker sitzt im eigenen Muff.

Der Jogger stählt ständig sein Herz.

Der Hocker spürt links einen Schmerz.

Der Jogger tut was für seine Figur.

Der Hocker schaut gelangweilt auf die Uhr.

Der Jogger kommt sehr gut ins Schwitzen.

Der Hocker bleibt derweil nur sitzen.

Der Jogger fühlt sich sichtlich wohl.

Der Hocker frönt dem Alkohol.

Der Jogger läuft häufig um die Wette.

Der Hocker zieht genüsslich an der Zigarette.

Der Jogger verschmäht zu viel Fett.

Der Hocker ist schon längst im Bett.

Der Hocker isst gern Schweinebraten.

Und lässt das Bett sehr lange warten.

Der Jogger starb am Herzinfarkt.

Der Hocker besuchte ihn am Grab.

Obwohl er doch in seinem Leben.

Auf die Figur nie achtgegeben.

Dem Laster ausgiebig frönte.

Und den Jogger oft verhöhnnte.

Braucht dieser nicht mehr achtzugeben.

Schließlich ist er ja noch am Leben.

Und trinkt gemütlich ein Gläschen Wein.

Wie schön ist doch, ein Hocker, zu sein.